

Aufgaben immer besser zu meistern und gleichzeitig die Arbeits- und Lebensbedingungen der Genossenschaftsbauern und Arbeiter zu verbessern. Gibt es Probleme hierzu im Denken und bei jedem täglich die richtige Einsicht? Gewiß, der Wunsch ist vorhanden, nicht auf irgendeiner, weit vom Wohnort entfernten Baustelle zu arbeiten; mancher möchte lieber einen Neubau hochmauern, als alte und enge Ställe zu rekonstruieren. Aber durch die politische Arbeit in den Brigaden, durch das Einwirken der Kommunisten auf die Kollegen wird die Einsatzbereitschaft immer wieder gefestigt. Dabei helfen uns stichhaltige Argumente und Fakten.

Es überzeugt schon im persönlichen Gespräch unmittelbar auf der Baustelle oder der Brigadeverammlung, wenn wir Genossen nachweisen, daß ebenso wie in der gesamten Volkswirtschaft auch in der Landwirtschaft die intensiv erweiterte Reproduktion den Vorzug hat, daß nicht nur neue Produktionsstätten mit hohem Aufwand auf fruchtbarem Boden zu errichten sind, sondern stärker das Vorhandene ausgebaut, modernisiert und richtig genutzt werden muß.

Auch solche Rechnungen führen zu persönlichenhaltungen: Der Bauanteil am Investitionsaufwand beträgt im Durchschnitt bei der Rationalisierung und Rekonstruktion landwirtschaftlicher Produktionsstätten nur 40 bis 70 Prozent gegenüber dem Neubau. Je Tierplatz werden 30 bis 60 Prozent Stahl, 80 bis 90 Prozent Holz und 40 bis 60 Prozent Zement eingespart. Und es verkürzt sich die Bauzeit beträchtlich.

Immer wieder und bei jeder Gelegenheit mit solchen Tatsachen zu arbeiten, um jedem die Erfordernisse der umfassenden Intensivierung deutlich zu machen, erachtet die Grundorganisation für wichtig. Sie führen die Brigaden zu Überlegungen, um den Zeit- und Materialeinsatz zu reduzieren, die Qualität zu erhöhen und die eigene Arbeit zu erleichtern.



Das Kollektiv Hartmann ist eine der Jugendbrigaden in der ZBO Neustadt (Dosse), die auf den Baustellen das Tempo und die Qualität der Arbeit mitbestimmen.  
BetriebsfotoZBO

## Leserbriefe

dazu durch die Parteileitung beauftragt. Sie legen ihr gegenüber auch Rechenschaft ab. Durch sie werden jeweils inhaltliche Ziele für die Kollektive erarbeitet.

Die BGL hat sich mit der Wanzeitungskommission ein Gremium geschaffen, das ständig arbeitet, dem je ein Vertreter der 15 Kollektive angehört und das die Bewertung der Wandzeitungen vornimmt. In den Brigaden entwickelte sich inzwischen ein echter Wettstreit, ein Ringen um individuell gestaltete, aussagekräftige Wandzeitungen. Es werden viele gestalterische Ideen entwickelt, es wird darauf geachtet, daß Inhalt und Form

eine Einheit bilden und den Vorübergehenden veranlassen, stehenzubleiben und die selbstgefertigten Artikel, die Meinungen und Standpunkte der Kollektivmitglieder zu lesen.

Ein Thema wie „Frau - Frieden - Sozialismus“ regte besonders unsere Frauenkollektive an, nicht nur in der täglichen Arbeit durch die Planerfüllung, sondern auch durch hervorragend gestaltete Wandzeitungen ihre Haltung zu unserem, ihrem sozialistischen Staat zu bekunden. So gelang es dem Kollektiv aus der Kloßmehlfabrik - 30 jungen in Schicht arbeitenden Frauen —, im Wettbewerb anlässlich des Jahrestages der Sowjet-

armee den 1. Platz zu belegen. Seit 2 Jahren werden die besten Wandzeitungen fotografiert. Die Wettbewerbskommission stellte sie zu einer Chronik zusammen, die ständig weitergeführt wird und ihren Platz in dem im Entstehen befindlichen Traditionskabinett finden wird. So entsteht ein Überblick über die Gestaltung wirksamer Wandzeitungen. Das ist eine gute Grundlage dafür, daß auch weiterhin mit diesem Mittel der politischen Massenarbeit in unserer Grundorganisation gute Arbeit geleistet wird.

Dietmar Dumjahn  
Partisekretär  
im Kartoffelveredlungswerk Stavenhagen